

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Taschenbuch für angehende Aerzte und Wundärzte über die praktische Arzneimittellehre in ihrem ganzen Umfange

Praktische Anleitung zum Receiptschreiben und überhaupt zur Verordnung und Mischung der Arzneimittel - von den einzelnen Arzneiformen insbesondere ; Nebst einer Tabelle über den Gehalt der Mineralwasser und vielen ausgewählten Beispielen von Recepten

Hensing, Johann Dietrich

Königsberg, 1801

Achtzehntes Kapitel. Von den künstlichen Balsamen, (Balsamus artefactus).

urn:nbn:de:gbv:45:1-10136

Achtzehntes Kapitel.

Von den künstlichen Balsamen, (Balsamus artefactus).

I. Die Benennung eines Balsams wird sehr verschiedenen Dingen beigelegt. Ueberhaupt nennt man so jede starkriechende, mehr oder weniger flüssige Substanz, z. B. sowohl ätherische Oele und wohlriechende Salben als empyreumatifche Oele: man hat daher sowohl wohlriechende als stinkende Balsame.

Wir haben *natürliche Balsame*, z. B. Balsamus peruvianus, Copaiuae, de Tolu, de Mecca etc., die sich durch eine mehr dickliche Consistenz und penetranten Geruch auszeichnen, aber nicht hieher gehören, ob sie gleich auch manchmal für sich allein, ohne alle Beimischung, verschrieben werden.

Die *künstlichen Balsame*, als der eigentliche Gegenstand dieses Kapitels, sollen eigentlich von dickerer, zäherer Consistenz seyn, als die gewöhnlichen Salben, wie z. B. Balsamus Arcaei; aber man nimmt es nicht so genau, sondern verordnet sie sowohl von der Dicke einer Salbe als eines Liniments, ja manchmal aus bloßen

Oelen und spirituösen Substanzen zusammengesetzt, so daß sie wasserdünne sind. Doch müssen sie immer von starkem penetrantem Geruch seyn; auch werden sie gewöhnlich nur in geringer Dose angewandt.

Man benutzt sie sowohl zuu Verbande der Wunden, um eine gehörige Eiterung, Reinigung und Heilung zu befördern, als auch als Riechmittel bei Ohnmachten, hysterischen Krämpfen, Scheintodten etc.; ferner blos zum Wohlgeruch (*Balsamus odoratus*) als Parfüm; oder auch als Unguentum nervinum zu reizend stärkenden Einreibungen bei hysterischen Zufällen, Ohnmachten, Schwindel, Paralyfis, Apoplexie, u. s. w.

2. Als *Basis* oder *Excipiens* wählt man gewöhnlich das *Oleum Nucis moschati expressum*, welches daher auch *Corpus pro balsamo* genannt wird; oder auch die *Cacaobutter*; manchmal auch andre ausgepreste Oele oder officinelle Salben, z. B. *Oleum e baccis Lauri*, *Oleum Chamomillae coctum*, *Unguentum rosatum*, *Unguentum nervinum*. Doch werden auch manche Mischungen ihres penetranten Geruchs und ihrer Anwendung wegen *Balsame* genannt, wel-

welche auch nicht einen Tropfen eines Oeles oder Fettes enthalten.

Die Zusätze zu einem solchen Excipiens müssen von flüchtigem penetranten Geruch seyn, z. B. Oleum Cajeput, Caryophyllorum, Lavendulae, u. a. ätherische Oele, natürliche Balsame, starkriechende Harze und Schleimharze, Kampfer, Zibeth, Moschus und Ambra, Sal volatile oleos. Sylvii, gewürzhafte, penetrante Spiritus, u. s. w. Hysterische Kranke leiden lieber Oleum C. C. foetid., Gumm. Galbani, Afa foetida u. dgl. stinkende Dinge als Moschus u. a. Wohlgerüche.

Man verschreibt gewöhnlich von der Basis oder dem Excipiens $\frac{3}{4}$ — $\frac{3}{4}$ — ij. zu welchen man denn einige Drachmen eines destillirten Oels u. dgl. zusetzt; Oele von Nelken, Zimmt, u. a. feinen, theuren, exotischen Gewürzen werden in kleinerer Dose verschrieben, da sie sehr hitzig und penetrant sind; einheimische gewürzhafte Oele u. dgl., z. B. Oleum Lavendulae, Serpilli, etc. in größserer Gabe; Moschus, Ambra, Zibeth, u. dgl. kostbare und zugleich penetrante Substanzen kommen nur zu wenigen Granen dazu.

Man *versendet* die Balsame gewöhnlich in *Büchsen* (*ad Pyxidem*); für arme Kranke verschrieb man sonst auch wohl anstatt der Büchsen *Wallnusschalen* (*ad Rutamen nucis Jugland.*); ein kleines Töpfchen (*ad Ollulam*) verrichtet übrigens eben dasselbe.

3. Die künstlichen Balsame sind eben so wirksam als Salben, nur dürfen sie ihrer penetranten starkriechenden Bestandtheile wegen nicht zu alt werden, weil diese leicht verdünsten; auch werden sie in manchen Fällen angewandt, wo man gewöhnlich keine Salben braucht, z. B. als Riechmittel. Manche Personen von großer Reizbarkeit können keine Balsame u. a. starkriechende Mittel vertragen ohne Schwindel, Ohnmachten, Zuckungen u. a. üble Zufälle zu bekommen. Diesen muß man sie entweder gar nicht verordnen oder sie doch Anfangs schwach und weniger penetrant einrichten. Hysterische und Hypochondrische Kranke leiden auch lieber stinkende unangenehme Gerüche, als Moschus u. a. starke Wohlgerüche.

Die *Zubereitung* der Balsame ist gewöhnlich sehr einfach und besteht blos in genauer Mischung oder durcheinander Reiben; selten hat man Zusammenschmelzen oder Digestion
bei

bei gelindem Feuer dazu nöthig, wenn nämlich feste harzige Substanzen dazu oder solche Auflösungen geschehen, die nicht ohne Wärme vor sich gehen; und auch dann dürfen die ätherischen Oele, u. a. starkriechende Substanzen nur zuletzt, wenn es schon erkaltet ist, dazu gesetzt werden, weil sie sonst verfliegen. Sonst färbte man auch die Balsame durch eben solche Substanzen, wie die Salben (Siehe Kap. 16.) doch wird dieses immer mehr ungebräuchlich.

4. Beispiele.

Wenn zu dem Excipiens blos ein destillirtes Oel gesetzt wird, so erhält der Balsam seinen Namen von diesem Zusatze, z. B. Balsamus Lavendulae, Bals. Moschati enthalten Lavendelöl und der zweite das destillirte Moschatenöl. Auch bei verschiedenen andern officinellen Balsamen läßt sich ihre Zusammensetzung schon aus ihrem Namen erkennen, z. B. Balsamus Sulphuris amygdalatus besteht aus Schwefelblumen in Mandelöl aufgelöst; Balsam. Majoranae aus frischen Majoranblättern mit süßer Butter gekocht, und Oleum destill. Majoranae dazu gesetzt; andre sind mehr zusammengesetzt wie der Balsamus Arcaei, Bals. Com-

mendatoris. Auch werden manche Salben synonymisch Balsame genannt, z. B. Balsamus ophthalmicus compositus ist einerlei mit der Augensalbe des St. Yves, deren Zusammensetzung im vorigen Kapitel angegeben ist. Einige der gebräuchlichsten officinellen Balsame werden hier angeführt werden.

1. \mathcal{R} Terebinthinae

Gummi Elemi

Sevi cervin \overline{aa} $\mathfrak{z}ij$.Olei Hyperici $\mathfrak{z}j$.

Gummi Elemi in Terebinth. leni igne solvitur, tunc sensim additur Sebum cum Oleo Hyperic. alio vase liquefactum ut fiat miscendo Balsamus. (Dies ist der officinelle *Balsamus Arcaei*, ein gutes Digestivmittel zum Verbande der Wunden, besonders an empfindlichen nervösen Theilen, welche solche balsamische Mittel am besten vertragen.)

2. \mathcal{R} Saponis Alicantin. $\mathfrak{z}ij\beta$.Solve in Spirit. vin. rectific. $\mathfrak{H}j$.

Adde

Camphorae $\mathfrak{z}\beta$.Oleum Rorismarin. $\mathfrak{z}ij$.

Agitando misceantur F. Balsamus. (Dieser ebenfalls officinelle Seifenbalsam oder *Balsamus*

samus saponaceus wird zur Zertheilung von Balggeschwülsten, gegen chronische Rheumatismen, und gegen Anchylofes nach Quetschungen oder nach anhaltender Ruhe sehr empfohlen.)

3. \mathcal{R} Saponis Alicant. rasi exsiccat. Olei Terebinth. \overline{aa} \mathfrak{z} ij. Salis \mathfrak{q} \mathfrak{z} ii β . M. F. Balsamus. (Gegen Balggeschwülste u. a. chronische Geschwülste, und Anchylosis recht kräftig; es wird eine Unze davon in \mathfrak{H} j. Wasser aufgelöst und dies als Bähung oder Tropfbad angewandt. Es ist der officinelle *Bals. Vitae extern.*)

4. \mathcal{R} Corporis pro Balsamo $\mathfrak{z}\beta$. Ol. destill. Lavendulae, Caryophyllor. \overline{aa} $\mathfrak{z}\beta$. M. F. Balsamus D. ad Pyxidem S. Nervenstärkender Balsam zum Einreiben und Riechen. (Recht kräftig penetrant und reizend bei Ohnmachten von Schreck, Entkräftung, u. a. schwächenden Ursachen.)

5. \mathcal{R} Aceti concentrat. Westendorfi \mathfrak{z} j. Tartari \mathfrak{C} ati acidi \mathfrak{z} ij. M. F. Balsamus D. ad Vitrum epistomio claus. S. Riechbalsam. (Ein sehr kräftiges und beständiges Riechmittel, besonders gegen habituelle Ohnmachten, es verfliegt nicht so leicht als das englische Riechsalz, und hat doch gleiche reizende Kräfte; nur

mufs es immer gut verstopft werden. Die Franzosen nennen es mit Unrecht *Sal Aceti*.)

6. \mathcal{R} Olei Nucis moschat. express. \mathfrak{z} j. Olei destill. Rutae, Lavendulae, Succini \overline{aa} \mathfrak{z} j. M. F. Balsam. D. (etc. wie oben No. 4.). (Besonders gut gegen hysterische Krämpfe zum Einreiben auf Stirn, Schläfe, Brust, und Herzgrube; auch zum Riechen. Man mischt mehrere riechbare Oele zusammen um desto sichrer zu helfen.)

7. \mathcal{R} Aceti concentrat. \mathfrak{z} j. Gummi Asae foetid. \mathfrak{z} j. — ij. M. F. Balsamus. (Ein recht kräftiges Riechmittel bei stärkern hysterischen Anfällen, z. B. Ohnmachten).

8. \mathcal{R} Olei de Baccis Lauri $\mathfrak{z}\beta$. Ol. destill. Menthae piperit. Carvi, Foeniculi \overline{aa} \mathfrak{z} j. M. F. Bals. D. ad Pyxidem S. *Magenbalsam*, bei Koliken, Blähungen, Magenkrämpfen auf den Magen und Unterleib einzureiben.

Drei und dreissigstes Kapitel.

Von den Bähungen oder Fomentationen,
(Fomentatio, Fomentum).

1. Dieses sind Arzneimittel von flüssiger Form, in welche man Leinwand oder Flanell taucht, und dieses auf den Kopf, Hals, Brust oder andre Theile des Körpers umschlägt.

2. Man kann sie in verschiedene Arten *theilen*, nach Verschiedenheit ihrer Anwendung, Zubereitung und Wirkung, nämlich:

a) Nach ihrer *Anwendung* in *kalte* und *warme* Bähungen (Foment. *frigidae* f. *calidae*), je nachdem sie kalt oder warm applicirt werden.

b) Nach ihrer *Zubereitung* sind es Decocte oder Infusionen oder Mixturen, je nachdem sie durch Kochen, Infusion oder blos durch kalte Auflösung und Mischung präparirt werden.

c) Ihrer *Wirkung* nach hat man erweichende Bähungen, schmerzstillende, auflöfende, zertheilende, reizende, stärkende, antiseptische Bähungen u. f. w

3. Ihre Anwendung ist leicht und schnell, und da sie in flüssiger Gestalt unmittelbar auf den kranken Theil applicirt werden, so sind sie auch recht wirksam und viel kräftiger als Pflaster